

---

# VORWORT DER HERAUSGEBERINNEN

Weihnachten steht vor der Tür, das neue Jahr ist nicht mehr fern und das erste Jahr unserer Tätigkeit als Herausgeberinnen von **eisodos** neigt sich dem Ende zu. Wir freuen uns, in dieser weihnachtlichen Stimmung, wenn zwischen den Jahren alles zur Ruhe kommt, auch das erste Jahr von **eisodos** mit der dritten Ausgabe ausklingen zu lassen, in der Sie neben den gewohnten Rubriken Interview und Artikel erstmals auch eine Theaterkritik finden. Es ist auch Zeit, uns zu bedanken, Bilanz zu ziehen und Neuerungen anzukündigen.

Wir bedanken uns bei allen Studierenden für ihr Interesse an **eisodos** und die zahlreichen Einsendungen von Artikeln. Unser erstes Jahr als Herausgeberinnen war sehr lehrreich. Mit jeder neuen Einsendung, jeder neuen Frage, jeder neuen Kritik werden wir auf Möglichkeiten hingewiesen, wie wir unsere Aufgabe und die Zeitschrift besser machen können. So haben wir durch die zahlreichen Einsendungen, die wir nie ohne ausführliche Diskussion zwischen uns als Herausgeberinnen und stets mit einer Fülle von Anmerkungen versehen wieder an ihre Verfasser zurückschicken, lernen können, was wir nun als eine Art Rezept den zukünftigen Autoren für **eisodos** ans Herz legen wollen.

Bei diesem ‘Rezept’ handelt es sich um die Quintessenz dessen, was wir – sofern der Artikel thematisch passt – als Richtschnur an jeden Artikel legen, bevor er an zwei Mitglieder unseres wissenschaftlichen Beirats gehen darf. Jedem, der plant, einen Artikel bei **eisodos** einzureichen, wollen wir diesen Leitfaden an die Hand geben. Denn in unserem ersten Jahr haben wir festgestellt, dass bei fast allen eingesendeten Artikeln mindestens einer der Punkte unserer Liste unzureichend umgesetzt war. Gehen Sie daher Ihren Artikel anhand der hier aufgelisteten Punkte noch einmal durch und lassen Sie den Artikel am besten auch von einer Kommilitonin/einem Kommilitonen gegengelesen. Aber auch wir helfen gerne jederzeit. Schreiben Sie uns weiterhin!

Das **eisodos**-Rezept finden Sie unter: <http://eisodos.org/einreichen/#essays> bzw. als PDF unter: <http://eisodos.org/wp-content/uploads/2014/12/eisodos\T1\textendashRezept.pdf>.

Neu für 2015: **eisodos** wird im folgenden Jahr ohne Einschränkungen für Doktoranden geöffnet sein. Liebe Doktoranden, wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Auch freuen wir uns, dass wir das Schreiben von Rezensionen im kommenden Jahr attraktiver machen können. Wir werden den Rezensenten jeweils ein Exemplar der rezensierten Publikation zur Verfügung stellen können. Wir bedanken uns herzlich bei den Verlagen de Gruyter, Vandenhoeck&Ruprecht, WBG, Winter. Derzeit liegen uns bspw.

folgende Publikationen als Rezensionsexemplare vor:

- Boris Dunsch, Arbogast Schmitt und Thomas A. Schmitz (Hgg.), *Epos, Lyrik, Drama: Genese und Ausformung der literarischen Gattungen*, Heidelberg: Winter 2013.
- Aniela Knoblich, *Antikenkonfigurationen in der deutschsprachigen Lyrik nach 1990*, Berlin: De Gruyter 2014.
- Rebecca Lämmle, *Poetik des Satyrspiels*, Heidelberg: Winter 2013.
- Lucilius, *Satiren*, in der Reihe: Texte zur Forschung, lat. / dt. Hrsg., eingel. und übers. von Johannes Christes und Giovanni Garbugino, Darmstadt: WBG 2014.
- Aglae Pizzone (Hg.), *The Author in Middle Byzantine Literature: Modes, Functions, and Identities*, Berlin: De Gruyter 2014.
- Martin Vöhler, *Pindarrezeptionen: Sechs Studien zum Wandel des Pindarverständnisses von Erasmus bis Herder*, Heidelberg: Winter 2005.

Die jeweils aktuelle Liste der für **eisodos** zur Rezension freigegebenen Publikationen finden Sie unter: <http://eisodos.org/einreichen/#rezensionen>.

Falls Sie selbst auf eine Publikation aufmerksam werden, die Sie gerne für **eisodos** rezensieren würden, lassen Sie es uns wissen. Wir werden uns dann darum bemühen, ein Rezensionsexemplar für Sie vom Verlag zu erhalten.

In der vorliegenden Ausgabe von **eisodos** finden Sie ein Interview mit Prof. Linda Simonis (RUB) zum Thema „Interpretation von zeitlich und kulturell nahen Texten“, einen Artikel von Sarah Herrhausen (RUB), in dem sie über Lacans und Butlers Zugriff auf die sophokleische Antigone nachdenkt, sowie eine Kritik der *Elektra*-Inszenierung im Old Vic Theatre, London. Dr. Julie Ackroyd hat diese Inszenierung für **eisodos** unter dem Gesichtspunkt betrachtet, wie heute, über 2000 Jahre, nachdem Sophokles die *Elektra* geschrieben hat, das Stück auf die Bühne gebracht werden kann, ohne seine antiken Wurzeln zu negieren oder anachronistisch zu wirken. Eine Rezension der *Medea*-Inszenierung von Dr. Julie Ackroyd wird in der nächsten Ausgabe von **eisodos** erscheinen.

Wir danken allen, die **eisodos** im ersten Jahr begleitet und unterstützt haben: Wir danken allen Studierenden, die uns so viel Vertrauen entgegen gebracht haben. Wir danken unserem wissenschaftlichen Beirat für sein Bemühen und seine Geduld und wir danken auch den stillen Helfern im Hintergrund: Gisela und Nico.

Als Letztes bleibt uns, allen eine frohe Weihnacht und einen guten Start ins neue Jahr zu wünschen. Bleiben Sie uns gewogen!

Die Herausgeberinnen

Bettina Bohle

*Freie Universität Berlin*

Lena Krauss

*Universität Zürich*